

Glaube oder / und Theologie?!

2. Sep. 2007 / Paul Amacker

Wir sind dabei darüber nachzudenken was wirklich wichtig ist, was zählt, was muss und ist zentral in einem christlichen Leben. **Es gibt Sachen für die es sich lohnt alles zu geben!**

Z, B. dass ich nächsten Do. das Badmitongame gewinne. Dass sich für das Gemeindefreizeitende über 60% von der Gemeinde anmelden. Dass der Neubau auf den Termin fertig wird.....halt!! Ich hoffe nicht, dass ihr mir glaubt!!

Immer wieder werde ich alles geben für meine Ehe – Frau. Ich glaube es lohnt sich auf die richtige Frau – Mann- zu warten, für die Richtige zu kämpfen, und die Richtige zu halten...

Es ist ein grosser Unterschied mit wem ich mein Büro teile und mit wem mein Schlafzimmer. Eine Arbeit kann gewechselt werden eine Ehe nicht. **Es gibt Sachen für die es sich lohnt alles zu geben!**

Am wichtigsten ist es [in der Stunde der Not,] immer den Blick auf Gott zu richten. —G.C. Morgan

Eine Studentin schrieb einen erschreckenden Brief an ihre Eltern:

**Lieber Vati, liebe Mutti,
ich habe in dem Feuer, das randalierende Studenten in meinem Klassenzimmer gelegt haben, Lungenschaden bekommen und musste ins Krankenhaus. Dort verliebte ich mich in einen Pfleger. Wegen meiner Teilnahme am Studentenaufstand wurde ich verhaftet. Jedenfalls gebe ich das Studium auf, heirate und ziehe nach Alaska.
Viele Grüsse von eurer liebenden Tochter.**

PS. Das ist alles nicht wirklich passiert, aber ich bin durch meine Chemieprüfung geflogen und wollte, dass ihr es aus der richtigen Perspektive seht.

Wir wollen nicht getäuscht werden um die Realität zu sehen. Wenn es uns klar wird, was wirklich wichtig ist, was echt Wahr ist, werden wir auch alles dafür einsetzen

Ich habe mich für Jahre in der Strassenarbeit bewegt mit Süchtigen aller Art, welche dringend Antwort brauchten für ihr praktisches Leben, und nur am Rande interessiert waren an Theologie. Ich habe mich für Jahre in akademischen Kreisen bewegt, wo es vorwiegend um Theologie ging und alles andere zweitrangig war. Ich war an Konferenzen, wo man uns mitteilte, dass man vor allem am praktischen Leben interessiert ist, wo man nicht Lehre sucht aber eine Erfahrung mit Gott, es gehe nicht um Theologie, als viel mehr um Glauben, erlebt und erfahren.

Wenn mir ein Prediger sagt: *“Weisst du, ich will Leben vermitteln und nicht einfach Lehre“*, dann sind das auf den ersten Blick gute Worte. Was zählt nun in einem Christenleben, **Glaube oder Theologie?**

In Oktober 1998 ein *“Snake-handler = Schlangenvorzeiger“*, Evangelist **John Wayne Braun Junior**, wurde von seiner Klapperschlange gebissen, und obwohl er weiter predigte, brach er zusammen und starb Minuten später. Braun hat 5 Waisen hinterlassen, da seine Frau 3 Jahre zuvor wegen einem Schlangenbiss starb. Ein anwesender Prediger meinte, die Leute werden ihren Weg mit den Schlangen nicht ändern, sie seien nur einfache Leute, die einfach Glauben was das Wort Gottes sagt (**Markus 16,17-18**).

Was ist dein Urteil über **John Cortland Libberger**, Prediger, wie die Presse sagte, einer Fundamentalistischen Gemeinde? Seine 5 Wochen alte Tochter, **Jessica Ann** bekam eine Lungenentzündung. John betete, betete Tag und Nacht, und glaubte, dass Gott Gebete erhört und dass Gott der Heiler ist. Er weigerte sich die Tochter ins gegenüberliegende Spital zu bringen und Jessica Ann starb. Nach dem Gerichtsurteil wurde er gefragt was er zum Urteil sage: *“Nun, Gott ist mein Richter. Ich werde Ihm Rechenschaft geben.“*

Da hat er recht, Gott wird das richten. Was denkst du wird Gott sagen zu John Libberger?

Ich möchte euch mitnehmen zu einem Richter, der uns in der Sache eventuell etwas Licht gibt.

Richter 11,16

Und Jeftah, der Gileaditer, war ein tapferer Held. Er war aber der Sohn einer Hure, und Gilead hatte Jeftah gezeugt. 2 Aber auch Gileads Ehefrau hatte ihm Söhne geboren. Als nun die Söhne der Frau gross geworden waren, vertrieben sie Jeftah und sagten zu ihm: Du erbst nicht mit dem Haus unseres Vaters, denn du bist der Sohn einer anderen Frau. 3 So war Jeftah vor seinen Brüdern geflohen und hatte sich im Land Tob niedergelassen. Und es sammelten sich bei Jeftah ehrlose Leute, die zogen mit ihm aus. 4 Und es geschah nach einiger Zeit, da kämpften die Söhne Ammon mit Israel. 5 Und es geschah, als die Söhne Ammon mit Israel kämpften, da gingen die Ältesten von Gilead hin, um Jeftah aus dem Land Tob zu holen. 6 Und sie sagten zu Jeftah: Komm und sei unser Anführer, damit wir gegen die Söhne Ammon kämpfen können!

Jeftah hatte eine schwere Jugend als Sohn einer Hure. Erst kurz vor seiner Geburt holte ihn sein Vater in die schon bestehende Familie. Nie akzeptiert in der Familie, und wir wissen wie Kinder brutal sein können. *“Du gehörst nicht zu uns, hau ab du Sohn einer Hure.“* Er musste sich durchschlagen, wohl auch mit seinen Fäusten, und wie viele Schläge er auch austeilte, seine Wut wurde nicht kleiner. Zuletzt wurde er von ihnen vertrieben. Doch er war trotzdem ein tapferer Held. Wahrscheinlich hat er in den frühen Jahren seines Lebens gelernt zu kämpfen und sich durchzusetzen gegen widrige Umstände. Er wurde ein Banden Chef und bekannt im Land, wohl auch eher eine etwas zwielichtige Berühmtheit.

Als Israel einmal mehr wegen ihrer Gottlosigkeit Schwierigkeiten hatten mit andern Völkern, wussten sie in ihrer Verzweiflung nichts besseres als Jeftah zu holen. Er wollte zuerst nicht, und willigte erst ein als sie ihm versprachen, wenn er erfolgreich sei, könne er ihr Richter sein für den Rest seines Lebens.

Wisst ihr, **Gott hat Israel machen lassen für fast 20 Jahre** in ihren sexuellen Ausschweifungen, in ihren Götzendiensten und Betrügereien, bis dann die Feinde kamen. Als es dann ans Lebendige ging, haben sie sich besonnen und es war ihnen leid was sie taten. Noch taten sie nicht Busse, sie bereuten nur ihre Tat weil die Konsequenzen so hart waren. Es ist wie wenn man ein Essen bestellt und dann realisiert, dass man es nun auch bezahlen muss. Als sie zu Gott gingen, sagte Gott ihnen, geht doch zu den Götzen denen ihr so vertraut. Da realisierten sie was sie getan hatten und taten Busse indem sie die Götzen vernichteten und sich ganz Gott zuwandten. Alles nachzulesen in **Richter 10**.

Obwohl Jeftah in einer disfunktionalen, gestörten Familie aufwuchs, hatte er doch ein Gottvertrauen und wusste, dass er Gott brauchte um erfolgreich zu sein.

Richter 11,11

Da ging Jeftah mit den Ältesten von Gilead mit, und das Volk setzte ihn als Oberhaupt und als Anführer über sich. Und Jeftah redete alle seine Worte vor dem HERRN in Mizpa.

Jeftah war nicht nur gut mit den Fäusten, und wollte nicht nur kämpfen, er war auch einer der den Frieden suchte mit den feindlichen Völkern. Er verhandelte und argumentierte mit ihnen, dass sie kein Anrecht hätten auf das Land. Er argumentierte von der Geschichte her und nannte den Gott Israels ihr Bundes Gott. **Er wusste also einiges über den Gott seiner Väter.** Doch zuletzt musste er in den Kampf.

Richter 11,28-29

Aber der König der Söhne Ammon hörte nicht auf Jeftahs Worte, die er zu ihm gesandt hatte. 29 Da kam der Geist des HERRN über Jeftah. Und er zog durch Gilead und Manasse und zog nach Mizpa in Gilead, und von Mizpa in Gilead zog er weiter zu den Söhnen Ammon.

Nur von drei andern Richter lesen wir, dass der Geist Gottes über sie kam. Er war also ein Mann, der **geistlich feinfühlig** war und mit Gott gehen wollte, und Gott auch mit ihm.

Doch kurz vor dem Kampf machte Jeftah noch etwas anderes, er machte ein Gelübde. Er versprach Gott, dass er, wenn er erfolgreich aus dem Kampf zurück kommt, das Erste was aus seinem Haus kommt als Brandopfer Gott geben werde.

Was für ein komisches Versprechen. Einige Ausleger denken, dass er damit rechnete dass ein Tier aus dem Haus kommen werde.

Doch war es in Israel nicht üblich, dass Tiere in den Häusern lebten, auf alle Fälle hatte man nicht Haustiere wie Hunde und Katzen. Böse Zungen meinen, dass er hoffte dass seine Frau als erstes erscheine. Nein, ich glaube er wusste, dass er hier etwas Eingreifendes, Schweres versprach, weil es ihm so wichtig war, dass er Israel befreien konnte. Jeftah ist aufgewachsen in einem Umfeld wo man den Götter Menschenopfer brachte wenn es wirklich wichtig war. Jeftah wusste es nicht besser, er wollte seinen Ernst, mit der er die Aufgabe anging Israel zu befreien und zu Gott zurück zu führen, auch zeigen. Es durfte ihn etwas kosten, das war ihm recht, **denn es war im ernst.**

Gott gab Jeftah den Sieg und so kam er erschöpft und als Kriegsheld nach Hause. Da kommt aus seinem Haus die einzige, die Lieblingstochter, singend, tanzend, lebensfroh ihm entgegen. Umarmt ihn mit Lachen und Freude, und sieht bald die Tränen in des Vaters Augen, die nicht Freudentränen waren. **“Tochter ich muss dir etwas sagen.“** Und Jeftah sagte seiner Tochter, wohl unter Tränen, sein Gewand zerrissen, dass er ein Gelübde abgelegt habe, das nun auch sie betrifft.

Die Tochter hat es aufgenommen und angenommen. Sie erbat sich einfach noch 2 Monate, wo sie trauern konnte, im Besondern, dass sie nie Kinder haben würde, was für eine Jüdin so viel wie tot bedeutete. Nach zwei Monaten kam sie zurück und es steht:

Richter 11,39-40

Und es geschah am Ende von zwei Monaten, da kehrte sie zu ihrem Vater zurück. Und er vollzog an ihr sein Gelübde, das er gelobt hatte. Sie hatte aber keinen Mann erkannt. Und es wurde zur Ordnung in Israel: 40 Von Jahr zu Jahr gehen die Töchter Israel hin, um die Tochter Jeftahs, des Gileaditers, zu besingen, vier Tage im Jahr.

O' das Schlimmste an diesem Gelübde ist, dass es wirklich nicht nötig war, hätte Jeftah die Gebote Gottes gekannt. In **3.Mose 18 und 20** so wie im **5.Mose 12 und 18** kommt klar zum Ausdruck, dass Gott keine Menschenopfer will, es ist Ihm sogar ein Gräuel.

Ich glaube, dass Jeftah die Wahrheit über Gott nicht kannte, zwar im Glauben handeln wollte, aber ohne klare Theologie. Wisst ihr, **Theologie = griech. *θεολογία* (theología), von *θεός* (theós), „Gott“ und *λόγος* (lógos), „Wort - Lehre“ meint wörtlich „die Lehre - von, über Gott, von, über göttliche Wahrheit.“** Wenn wir die Theologie auslassen, lassen wir bis zu einem gewissen Grad die Wahrheit aus.

Was macht nun Gott mit Jeftah? Es ist interessant, dass wir im Hebräer im Kapitel über die Glaubens Helden Jeftah wieder finden.

Hebräer 11,32

Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon, Barak, Simson, Jeftah, David und Samuel und den Propheten,

Wisst ihr, ich bin fest davon überzeugt, dass Gott den Glauben sieht und ehrt. Gott kann über unser Unwissen hinweg sehen, aber nicht über unseren Unglauben. Glauben ist die Voraussetzung zum Leben. **Ohne Glauben geht es nicht.** Gott wird auch nicht fragen, was hast du über mich gewusst, wie war deine Theologie, aber vielmehr wie hast du dein Vertrauen, dein Glauben mir gegenüber gelebt. Und doch muss ich mit Nachdruck sagen, **Glauben ohne Theologie ist gefährlich.** Wenn wir falsch Glauben mit aller Herzensüberzeugung, wird das viel Not und Elend bringen, wie wir ja sehen in diesem Beispiel von Jeftah. Gott wird das eines Tages beurteilen, doch durch die Geschichte Jeftahs sehen wir, dass Er wohl unsere Ignoranz übersehen kann wenn wir Glauben, Er könnte es aber nicht übersehen, wenn wir keinen Glauben hätten.

Hebräer 11,6

Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.

Das macht mir eigentlich Mut, weil ich weiss, dass ich immer wieder zu kurz komme mit meinem Verstand und mit meinem Wissen über Gott. Ich habe in meinen jungen Jahren als Christ einige Unklarheiten gehabt auf dem theologischen Gebiet. Nicht um zu sagen, dass ich jetzt alles klar habe. Doch, Geschwister, lasst es mich ganz klar machen, Glauben ohne Theologie ist gefährlich. Daher würde ich dafür plädieren, dass es nicht Glauben oder Theologie ist sondern **Glauben und Theologie!**

Johannes 8,32

und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Hätte Jeftah, oder John Wayn Braun Junior, John Cortland Liberger eine bessere Theologie gehabt, hätten sie viel Leid vermeiden können. **Wahrheit ist das einzige was uns hindert in die Irre zu gehen.** Gott musste immer wieder mit viel Geduld Seine Wahrheit den Menschen vermitteln. Israel hatte Mühe damit, weil sie in den Traditionen fest hingen. Ein Petrus musste Gott mit einem Traum dazu bringen, dass er zu den Heiden ging mit der Botschaft des Evangeliums.

Ich habe eine Frau begleitet auf dem Sterbebett in Kanada. An einem Tag komme ich zu ihr und sie weinte und war sehr traurig. *“Was hast du Eva?“* habe ich sie gefragt. *“Warum bin ich nicht geheilt?“* fragt sie. Jemand von der Gemeinde war bei ihr am Tag vorher und sagte, dass der Herr sie geheilt habe, sie wisse das, weil sie in Gott den Heiler glaube und sie es im Glauben angenommen habe. Eva wollte unbedingt dieses Wunder für sich, aber auch wegen ihrem Man der Jesus noch nicht kannte. Ich konnte Eva dann beruhigen, Gott zu vertrauen so oder so. **Grosser Glaube ist keine Garantie zur Heilung, aber grosser Glaube ist eine Garantie zu wissen, dass Gott das Beste macht für mich und meine Lieben.** Das konnte ich ihr durch die Heilige Schrift und die Theologie zeigen. Übrigens ihr Mann, Art, hat sich kurz vor ihrem Tod am Sterbebett unter Tränen vor Eva und mir und allen andern anwesenden (6) sein Leben Gott übergeben.

Geschwister, deswegen müssen wir alles daran setzen, dass wir unsere Theologie so klar wie nur möglich haben. Glaube ohne Theologie ist gefährlich. Natürlich, **Theologie ohne Glaube ist tödlich!**

Ich hoffe, dass du Gott folgen willst mit all deinem Herzen und mit all deiner Seele, aber auch mit all deinem Verstand.

Ich bin etwas betrübt über die Unwissenheit vieler Christen über das Wort Gottes, und mit welcher Selbstverständlichkeit man Dinge sagt und glaubt die theologisch nicht richtig sind, weil man denkt es sei nicht wichtig. So viele Christen leben mit einem Minimum an Bibel, ev. Sonntagspredigt und wenn es gut geht all paar Tage ein paar Verse. **Bitte, bitte lest das Wort Gottes und nehmt euch die Zeit zum Studium.** Jeder Mann Gottes, der Wichtiges gewirkt hat in der Bibel hatte dieses Kennzeichen, er wollte mit Gott leben und Ihn besser verstehen..

Psalm 27,4 und 11

Eins habe ich vom HERRN erbeten, danach trachte ich: zu wohnen im Haus des HERRN alle Tage meines Lebens, um anzuschauen die Freundlichkeit des HERRN und nachzudenken in seinem Tempel. 11 Lehre mich, HERR, deinen Weg, und leite mich auf ebenem Pfad um meiner Feinde willen!

Oder nehmen wir noch Mose, auch einer der Glaubenshelden in **Hebräer 11**

2Mose 33,12-14

*Mose nun sagte zum HERRN: Siehe, du sagst zu mir: Führe dieses Volk hinauf! - aber du hast mich nicht erkennen lassen, wen du mit mir senden willst, wo du doch selbst gesagt hast: Ich kenne dich mit Namen, ja, du hast Gunst gefunden in meinen Augen. 13 Und nun, wenn ich also Gunst gefunden habe in deinen Augen, **dann lass mich doch deine Wege erkennen, so dass ich dich erkenne**, damit ich Gunst finde in deinen Augen, und bedenke, dass diese Nation dein Volk ist! 14 Er antwortete: **Mein Angesicht wird mitgehen und dich zur Ruhe bringen.***

Hier haben wir die Zusammenfassung was das Wichtigste ist in einem christlichen Leben. Dass wir im Einklang leben mit Gott, sei es **im Glauben und in der Theologie**, in der Gemeinschaft und in der Lehre.

Jesus geht es darum, dass Menschen im Einklang mit der Wirklichkeit leben.

Er sagte einmal, wenn man ihn gesehen habe, habe man „den Vater gesehen“. Er beanspruchte für sich, uns zu zeigen, wie Gott ist. In Seinem Mitgefühl, Seinem Frieden, Seiner Wahrhaftigkeit und Lehre, so wie Seiner Grossherzigkeit zeigte er uns Gott. Und Gott ist die höchste und einzige Wirklichkeit. Über Gott hinaus gibt es nichts mehr. Dass wir nun auch mit diesem Gott Gemeinschaft haben können, und mehr über Ihn lernen können ist atemberaubend.

**Mit Dir, o Herr, verbunden, fühl ich mich nie allein;
Mir bleibt zu allen Stunden Dein tröstlich Nahesein.
Wie könnt ich einsam werden? Wir sind ja immer zwei;
im Glück und in Beschwerden bist Du, o Herr, dabei.**

Jane Cross Simpson